

BESCHLUSSVORLAGE

Modellprojekt Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe

Beratungsfolge

27.10.2016

Sozialausschuss

öffentlich

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen eines Modellprojekts zusammen mit dem Amt für Jugend und Familie des Landratsamtes ein Handlungs- und Strukturkonzept für einen stärkeren Sozialraumbezug des Allgemeinen Sozialdienstes – auch und insbesondere im Sanierungsgebiet Planie - zu entwickeln. Entsprechende Haushaltsmittel sind für 2017 ff. einzustellen. Das Projekt soll als Teil des Prozesses „Kinderfreundliche Kommune“ in den Aktionsplan aufgenommen werden.

Vorschlagsbegründung

Die jugendhilfespezifische Sozialraumanalyse hat gezeigt, dass die Stadt Puchheim hinsichtlich der sozialökonomischen Belastung, aber auch hinsichtlich der Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen im Landkreis eine Spitzenstellung einnimmt. Die Stadtverwaltung hat daher in engem Austausch mit dem Amt für Jugend und Familie des Landratsamtes angeregt, in einem Modellprojekt den Sozialraumbezug des Allgemeinen Sozialdienstes zu verstärken. Mit festen Ansprechpartnern, einer Präsenz vor Ort sowie guter Vernetzung mit den örtlichen Akteuren steht zu erwarten, dass es jungen Menschen und ihren Familien unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen leichter gelingt, vorhandene Strukturen im sozialen Nahraum zu nutzen, um Belastungen abzubauen und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Hilfreich könnte dabei sein, dass das Amt für Jugend und Familie ja bereits mit der Jugendsozialarbeit in Schulen in Puchheim vertreten ist und auf eine Struktur trifft, die z. B. mit Ganztagschule und Jugendzentrum, mit dem neuen Familienstützpunkt, dem Mehrgenerationenhaus und dem Quartiersbüro gute Voraussetzungen für eine wirksame Verbesserung von Lebenslagen bietet.

Diese Zielrichtung entspricht übrigens auch der für 2017 geplanten Änderung des Sozialgesetzbuchs

VIII.

Nachdem der Unterausschuss Jugendhilfeplanung des Landkreises der Konzeptentwicklung bereits zugestimmt hat, ist die endgültige Befassung des Jugendhilfeausschusses im November vorgesehen.

Insgesamt soll das Projekt dem Prozess Kinderfreundliche Kommune zugeordnet und in den Aktionsplan aufgenommen werden. Dies schließt nicht aus, das Projekt zugleich auch in den Prozess „Soziale Stadt“ zu implementieren.

Finanzielle Auswirkungen

Kosten fallen für die Konzeptentwicklung nur an, soweit externe Fachberatung in Anspruch genommen werden muss; hier ist an eine Beiziehung des Deutschen Jugendinstituts (München) gedacht. Es ist allerdings abzusehen, dass die Umsetzung eines solchen Konzepts für das Landratsamt nicht kostenneutral erfolgen kann (evtl. erhöhter Personaleinsatz, zusätzliche Büroräume, Koordination). Die zusätzliche Präsenz des Jugendamtes vor Ort entlastet allerdings auch die Stadtverwaltung und kann zu schnellerer und effektiverer Hilfe führen. In jedem Fall muss auch eine Evaluation des Projekts erfolgen. Insoweit ist eine finanzielle Beteiligung der Stadt sachgerecht. Die Verwaltung wird wegen der räumlichen Verteilung von Hilfebedürftigkeit in Puchheim eine Teilförderung über das Projekt „Soziale Stadt“ prüfen.

Fachbereich: Zentrale Dienste und Soziales

Freigabe:

Bearbeiter/in: Herr Tönjes